

Rütli | 159. Historisches Rütli-schiessen am Mittwoch vor Martini

Andrea Würsch und Simon Bissig gewinnen begehrten Meisterbecher

Doris Marty

Der Gewinn eines Sektions- oder sogar eines Meisterbechers ist der Traum und das Ziel vieler Rütli-schützinnen und -schützen. Es sind viele Faktoren, die stimmen müssen, um den begehrten silbernen Becher überreicht zu bekommen. Denn am Rütli-schiessen herrschen eigene Bedingungen; es gibt keine Probeschüsse, geschossen wird nach Kommando, kniend und bei Wind und Wetter. Die maximale Punktzahl beträgt 90.

Spezielles Jahr für die Rütli-sektion Nidwalden

Insgesamt 1008 Schützinnen und Schützen haben am Mittwoch, 9. November, das Schiessprogramm auf dem Rütli absolviert. Nebst den Rütli-sektionen Uri, Schwyz, Nidwalden, Engelberg-Anderhalden und der Stadt Luzern waren 49 Gastsektionen vor Ort. Organisiert wurde das 159. Rütli-schiessen von der Vorortssektion Nidwalden, unter der Leitung von Peter von Flüe. Für die organisierende Sektion ist es ein spezielles Jahr. Die Rütli-sektion Nidwalden kann heuer ihr 150-jähriges Bestehen feiern. Das 160. Rütli-schiessen wird turnusgemäss von der Vorortssektion Schwyz durchgeführt und findet am Mittwoch vor Martini, am 8. November 2023, statt.

«Rütligest» verbindet

Für die meisten der 1008 Schützinnen und Schützen und fast ebenso vielen Schlachtenbummlern aus allen vier Landesteilen stand aber nicht der schweizweit grösste Schiessanlass im Vordergrund. Vielmehr ist es das gelebte Zusammensein mit der speziellen Atmosphäre, dem sogenannten «Rütligest», der verbindet. An den Tischen der einzelnen Sektionen werden Käse, Trockenfleisch, Süßgebäck, Kaffee und regionale Spezialitäten aufgetischt. Nicht fehlen darf natürlich auch das «Geistliche» in Form von Bier, Schnaps oder Wein. Die Schützinnen und Schützen pflegen die Freundschaft und den Austausch mit den Gastsektionen – sie diskutieren, «plagieren», jassen, lachen, essen und trinken zusammen. Selbst ein kräftiger Regenguss am Vormittag hat der friedlichen Stimmung keinen Abbruch getan.

Hoher Besuch am Spirgner Tisch

Glaubt man den Worten der Spirgner Schützinnen und Schützen, so haben sie den schönsten Ausblick. Dies hat Altbundesrat Samuel Schmid in Begleitung des Nidwaldner Altständerats Paul Niederberger und OK-Mitglied der Vorortssektion, Peter Schaad, dazu veranlasst, am Spirgner-Tisch das «Ordinäre» – das traditionelle Essen – einzunehmen. Im Jahre 2006, als Samuel Schmid Bundesrat war, habe er die Festrede gehalten. «Damals konnte ich die Stimmung nicht so geniessen, ich wurde mit dem Helikopter gebracht und abgeholt», sagt Samuel Schmid. Danach habe er aber mehrmals als Gast oder privat das Rütli-schiessen besucht. «Einmal kamen sogar meine



In 21 Ablösungen haben 1008 Rütli-schützinnen und -schützen ihr Schiessprogramm absolviert.

FOTOS: DORIS MARTY



Das lange Warten hat ein Ende. Für Simon Bissig und Andrea Würsch ist ein Traum in Erfüllung gegangen.



Blick auf das Festgelände des 106. Rütli-schiessens. 49 Gast- und fünf Rütli-sektionen haben sich auf der Rütliwiese gemütlich eingerichtet.

Grosskinder mit. Sie bewegten sich den ganzen Tag und hielten mich gewaltig auf Trab», verrät der Magistrat mit Lachen dem «Urner Wochenblatt».

Das lange Warten auf das Endresultat

Eine gute Tagesform können der Isenthaler Simon Bissig mit 85 Punkten und die 48-jährige Andrea Würsch aus Seelisberg mit 83 Punkten vorweisen. Ob es reicht für den Meisterbecher? Simon Bissig weiss es noch nicht. Der 36-Jährige sitzt am Isenthaler-Tisch und gibt sich wortkarg. Er weiss, dass er auf Meisterbecher-Kurs ist, aktuell werden die Resultate aller 21 Ablösungen ausgewertet. «Es ist nicht das erste Mal, dass ich warten muss», sagt er. Nun gilt es für ihn, die Nerven zu behalten. «Schau hier, Simon, das beruhigt», sagt ein Schützenkollege und reicht ihm ein Glas Wein. Auch am Tisch der Seelisberger Schützinnen und Schützen ist die Anspannung deutlich spürbar. Andrea Würsch ist am

Bibbern. Mit ihren 83 Punkten ist sie ebenfalls eine Anwärterin auf den heiss begehrten Meisterbecher. «Es ist unglaublich, noch nie war ich so nahe dran», sagt sie. «Ich habe intensiv darauf hingearbeitet. Heute hat alles gestimmt, und das freut mich natürlich.»



Altständerat Paul Niederberger, OK-Mitglied Peter Schaad und Altbundesrat Samuel Schmid essen das «Ordinäre» am Spirgner Tisch (von links).

Zwei Meisterbecher gehen nach Uri

Um 15.00 Uhr ertönen die Trompeten und Trommeln der Musikgesellschaft Buochs, es ist der Aufruf zur Rütligemeinde. Nach der Fahnenübergabe der Vorortssektion Nidwalden an die Rütli-sektion

Schwyz und dem gemeinsamen Singen der Landeshymne werden Franz Kuriger, Seedorf, und Josef Muheim, Altdorf, für 50 Jahre Rütli-fahrt geehrt. Aus Urner Sicht ist das diesjährige Rütli-schiessen sehr erfolgreich verlaufen. Mit Andrea Würsch (83 Punkte) und Simon Bissig (85) gehen gleich zwei Meisterbecher nach Uri. Den dritten Meisterbecher der Rütli-sektionen sichert sich Michael Barto (85 Punkte, Dallenwil). Meisterschütze bei den Gastsektionen wird mit 84 Punkten Silvio Freitag (Mitlödi). Die Gewinner der Bundesgabe heissen Michel Barto (Dallenwil) und Silvio Freitag (Mitlödi).

Rütli-becher symbolisiert Patriotismus

Die Nidwaldner Justiz- und Sicherheitsdirektorin, Karin Kayser-Frutsch, stellte in ihrer Festrede den Rütli-becher ins Zentrum. «Der Rütli-becher, der vor uns steht, ist ein Becher der Ehrerweisung, ein Siegespreis, ja der Festpreis. (Fortsetzung Seite 22)



Michel Barto (Dallenwil) (links) und Silvio Freitag (Mitlödi) sind die Gewinner der Bundesgabe, ein Sturmgewehr der Schweizer Armee.

(Fortsetzung von Seite 21) Denn das Rütli-schiessen ist ein Fest und sein Siegesbecher ist gefüllt mit dem Geist unserer Vorfahren, die hier an dieser Stelle am

1. August 1291 den Grundstein für die Erfolgsgeschichte «Eidgenossenschaft» gelegt haben.» Es sei der Geist der Verbundenheit zur



Die Freude bei den Bechergewinnern der Rütli-sektion Uri ist gross: (von links) Roger Meroz (Flüelen), Daniel Arnold (Spiringen), Julia Baumann (Spiringen) und Raphael Zwyer (Sisikon).



Franz Kuriger (Seedorf) und Josef Muheim (Altdorf) wurden für 50 Jahre Rütli-fahrt geehrt und erhielten einen Kopfkranz (von links).

Schweiz, der Geist des Einsatzes für das gemeinsame Miteinander und der Geist des Einstehens für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Seit jeher würden manchmal nach dem Schiessen in grossem Jubel und fast überschwänglicher Gastfreundschaft die fünf Becher eingeweiht. «Liebe Rütli-schützinnen und Rütli-schützen, schöner könnte wohl Patriotismus nicht beschrieben werden. Der Becher und das Schiessen symbolisieren Patriotismus.» Zum Patriotismus gehöre auch Vertrauen in den Staat und in das, was man gemeinsam und miteinander im dauernden, aber friedlichen Wettstreit der Ideen aufgebaut habe. «Man kann sich fragen, ob Patriotismus in unserer globalisierten Welt noch zeitgemäss ist. Sie, liebe Schützinnen und Schützen geben mit ihrer heutigen Anwesenheit

auf dem Rütli selber die Antwort. Denn Sie leben mit dem historischen Rütli-schiessen die Solidarität, die Freiheit in Eigenverantwortung, die gegenseitige Wert-

schätzung und Achtung. Das sind Werte, für die es sich lohnt, sich einzusetzen.»

Aus der Rangliste

1. Barto Michel (Jahrgang 1967), Dallenwil, 85 Punkte; 2. Liem Martin (1982), Ennetmoos, 85; 3. Bissig Simon (1986), Isenthal, 85; 6. Zraggen Georg (1951), Schattdorf, 84; 10. Würsch Andrea (1974), Seelisberg, 83; 15. Bissig Hardy (1978), Seedorf, 83; 19. Bissig Heinz (1968), Unterschächen, 82; 34. Kempf Walter (1970), Bürglen, 81; 35. Herger Marco (1981), Unterschächen, 81; 40. Stadler Beat (1970), Schattdorf, 81; 43. Wyrsh Fabio (1998), Schattdorf, 81; 47. Vetter Urs (1962), Bürglen, 80; 51. Arnold Adrian (1970), Altdorf, 80; 72. Imhof Theo (1969), Erstfeld, 79; 79. Bissig André sen. (1959), Unterschächen, 79; 80. Schuler Hanspeter (1963), Erstfeld, 79; 126. Wyrsh Paul (1967), Schattdorf, 77; 172. Frei Andreas (1984), Altdorf, 76; 175. Epp Daniel (1966), Attinghausen, 76; 179. Camenzind Louis (1968), Attinghausen, 76; 213. Méroz Roger (1992), Flüelen, 75; 217. Herger Pirmin (1981), Spiringen, 75; 223. Bissig Josef (1984), Isenthal, 75; 248. Planzer Edi (1971), Sisikon, 74; 250. Arnold Daniel (1982), Spiringen, 74; 256. Poletti-Zraggen Manuela (1980), Schattdorf, 74.

Meisterschützen

Gastsektionen: Freitag Silvio 1979, Mitlödi, 84 Punkte. – Rütli-sektionen: Barto Michel (1967), Dallenwil, 85 Punkte; Bissig Simon (1986), Isenthal, 85; Würsch Andrea (1974), Seelisberg, 83.

Gewinner der Bundesgabe

Gastsektionen: Freitag Silvio 1979, Mitlödi, 84 Punkte. – Rütli-sektionen: Barto Michel (1967), Dallenwil, 85 Punkte.

Bechergewinner

Nidwalden: Bösch Marc (Jahrgang 2002), Büren-Oberdorf, 81 Punkte; Fischer Marion (2004), Büren-Oberdorf, 80; Christen Thomas (1992), Ennetmoos, 78; Mathis Bruno (1977), Obbürgen, 77; Waser Noah (1999), Wolfenschiessen, 77; Wallimann René (1969), Dallenwil, 76; Wittwer Kurt (1966), Ennetmoos, 75.

Uri: Méroz Roger (1992), Flüelen, 75 Punkte; Arnold Daniel (1982), Spiringen, 74; Baumann Julia (1996), Spiringen, 72; Zwyrer Raphael (1994), Seedorf, 69.

Schwyz: Lenherr Beat (1978), Gross, 76 Punkte; Reichmuth Stefan (1984), Morschach, 76; Schuler Erwin (1979), Rothenthurm, 74; Lüönd Thomas (1994), Rothenthurm, 74; Doswald Fredy (1971), Rothenthurm, 73; Keller Michael (1981), Schübelbach, 73; Niederberger Marco (1990), Altdorf, 72.

Engelberg-Anderhalden: Wallimann Colin (1999), Alpnach Dorf, 80 Punkte; Eberli Santiago (1995), Giswil, 76; Keiser Alexander (1978), Engelberg, 73.

Stadt Luzern: Mattmann Mark (1986), Root, 79 Punkte; Delfosse Joel (1992), Kriens, 62.



Regierungsrätin Karin Kayser-Frutschi hielt die Rütli-Rede.

MARKT

Wallis – «eifach hüera güät»

Vom 18. bis 27. November findet wiederum die traditionelle Walliser Woche in der «Krone» Attinghausen statt. Wir nehmen Sie auf eine Reise mit, welche Sie in die Welt der Walliser Spezialitäten und Weine entführt.

Das Wallis bietet neben den unvergleichlichen önologischen Schätzen an Weinen auch Spezialitäten von Käse, Aprikosen, Roggenbrot und Safran an. Wer davon gehört hat, bekommt unweigerlich Lust auf das Wallis, und wer diese stillen möchte, besucht vom 18. bis 27. November die 54. Walliser Spezialitätenwoche. Hier können diese kulinarischen Köstlichkeiten neben viel Walliser Musik von «Z'Hansrüedi» aus Naters am 18., 19. und 26. November und dem Musikertainer Walter Keller aus Grächen vom 21. bis 25. November ausgiebig genossen werden. Abgeschlossen wird die Woche wiederum am Sonntag, 27. November, mit der Ländlermusik-«Stubetä». Am Freitag und Samstag ist jeweils zu-

sätzlich Barbetrieb. Die Walliser Spezialitäten gibt es jeweils schon am Mittag ab 11.30 Uhr. Auch wenn viele der Meinung sind, in der «Krone» gebe es an der Walliser Woche nur Raclette und Fondue, empfiehlt die Chefin eine Walliser Tomatensuppe mit Kräutern zur Vorspeise, Gommer Cordon bleu, «Spychergschnätzlut» (Kalbsgeschnetzeltes), Walliser Lammragout an Safransauce, Schweinsfilet «Winzerinart» und viele weitere Köstlichkeiten zum Hauptgang. Doch nicht genug damit. Eine hausgemachte Aprikosencreme mit Aprikosensorbet oder ein Salgescher Schoggi-Kuchen mit Vanilleglace zum Abschluss darf nicht fehlen. Wer seinen besonderen Tisch wünscht, kann ihn unter Telefon 041 870 1055 reservieren lassen. Das ganze «Kronen»-Team freut sich zusammen mit dem Wirteehepaar Gaby und Joe Herger-Gisler auf eine schöne kulinarische Reise durch die 54. Walliser Woche mit vielen Begegnungen und Walliser Gaumenfreuden. (pd)



Die traditionelle Walliser Woche in der «Krone» Attinghausen lädt ein zu einer Reise in die Welt der Walliser Spezialitäten und Weine.



FOTO: ZVG

Dank Innovation erfolgreich unterwegs

In diesem Jahr feiert die Zraggen Holding AG ihr 70-Jahr-Jubiläum. Das ist aber nicht das einzige Jubiläum, das der Traditionsbetrieb feiern kann. Demnächst blickt auch eine Tochterfirma, die Zraggen Agro GmbH, auf eine 20-jährige Geschäftstätigkeit zurück.

Angefangen hat alles auf dem familieneigenen Bauernhof in Attinghausen, den die Familie Zraggen bis heute führt. Im Jahr 2003 gründeten Othmar Zraggen und sein Neffe Simon Zraggen dort ihr eigenes Lohnunternehmen für landwirtschaftliche Dienstleistungen. Die Zraggen Agro GmbH presste mit ihren Maschinen anfänglich Heu- oder Siloballen bei den Bauern in der Umgebung. Bald schon kamen weitere Aufträge dazu: Mit den Allrad-Traktoren übernahm die Zraggen Agro GmbH Aufgaben im Baumaschinentransport und in der Forstwirtschaft.

Energieholz ist heute ein wichtiger Geschäftszweig

Um die Geschäftsentwicklung weiter voranzutreiben, verfolgte die Familie Zraggen die Vision von einem Holzschnitzelheizwerk im Industriegebiet Schattdorf. Mit der Gründung der Oeko Energie AG 2007 respektive der Inbetriebnahme des Heizwerks Uri in Schattdorf 2008 kam schliesslich ein neuer, sehr bedeutender Geschäftszweig hinzu. Die Zraggen Agro GmbH betätigt sich seither auch im Handel und in der Bereitstellung von Energieholz und schaffte zeitgleich mit der Inbetriebnahme des Heizwerks in Schattdorf den ersten Holzhammer an. Heute handelt



Holztransport-Lastwagen der Zraggen Agro GmbH FOTO: ZVG

und verarbeitet sie das gesamte Energieholz, welches in den Heizwerken Schattdorf, Göschenen, Moosbad und Engelberg benötigt wird. Zudem hackt der Familienbetrieb auch Holz für andere Heizwerke in der Zentralschweiz.

Um noch effizienter zu arbeiten, schaffte sich die Zraggen Agro GmbH im Jahr 2014 zusätzlich einen Holztransport-Lastwagen an. Seither kann sie Baumstämme direkt in den Wäldern abholen und zu den Lagerplätzen der eigenen Heizwerke in Schattdorf, Göschenen und Engelberg führen. Inzwischen besitzt die Zraggen Agro GmbH einen zweiten Lastwagen und bietet auch für externe Kunden in der ganzen Schweiz Holztransporte an. Auf die Dienstleistungen der Zraggen Agro GmbH zählen beispielsweise Sägereien, Gartenbauunternehmen, Baumpfleger oder diverse Kundinnen und Kunden aus der Forstwirtschaft.

Acht Festangestellte

Was auf einem Bauernhof in Attinghausen begonnen hatte, ist heute ein bedeutender Dienstleister für die Land- und Forstwirtschaft in der Re-

gion. Die Zraggen Agro GmbH beschäftigt heute insgesamt acht Festangestellte – davon arbeiten drei in einem Teilzeitpensum.

Der Maschinenpark der Firma umfasst gegenwärtig zwei Holzhammer, zwei Holztransport-Lastwagen sowie zwei Allrad-Traktoren. Diese werden in erster Linie zum Pressen von Siloballen verwendet. Sie werden aber auch für den Transport von Baumaschinen – etwa Bagger oder Baukräne – eingesetzt. Die Zraggen Agro GmbH hat sich seit ihrer Gründung stets weiterentwickelt und ist eine sehr innovative Unternehmung und hat sich seit ihrer Gründung stets weiterentwickelt. Das wird auch in Zukunft so bleiben. (pd)

Familienbetrieb feiert Jubiläum

Was 1952 auf einem Bauernhof mit einer kleinen Fuhrhalterei in Attinghausen begonnen hatte, ist heute eine erfolgreiche Holding mit Geschäftszweigen in den Bereichen Transport, Energie und Maschinendienstleistungen. Heute beschäftigt die Zraggen Holding AG in ihren Tochtergesellschaften über 50 Mitarbeitende. Dazu gehören die Zraggen Transport AG, die Zraggen Agro GmbH sowie die Zraggen Energie Holding AG mit ihren verschiedenen Tochtergesellschaften. In diesem Jahr feiert der Traditionsbetrieb der Familie Zraggen sein 70-jähriges Bestehen. (pd)